

### **Erinnerungen an Elisabeth Schwarzkopf**

Ganz überraschend kam für mich die Nachricht vom Ableben von Frau Schwarzkopf nicht, da ich über ihr Alter und ihren Gesundheitszustand gelegentliche Informationen hatte. Und doch machte mich die Todesnachricht, die ich zuerst über den Rundfunk vernommen hatte, betroffen.

Vielleicht auch deshalb, weil einem dabei immer wieder bewusst wird, dass durch den Tod eine grosse Persönlichkeit, mit einer reichen Erfahrung, grossen Ausstrahlung und globalen Bedeutung unwiderruflich „der Welt abhanden gekommen“ ist.

Meine wenigen persönlichen Erinnerungen an die berühmte Sängerin und Gesangs-lehrerin beschränken sich auf die letzten Jahre vor ihrem Umzug nach Schruns, als sie in Zumikon noch ihr herrschaftliches Anwesen bewohnte.

Als Mitglied des Zürcher VokalQuartetts durfte ich in ein paar eindrücklichen Sessionen vorgängig des Konzertes zur Quartett-Taufe in Zürich, bei der Kammersängerin Schwarzkopf anwesend war und sogar die Schirmherrschaft übernahm, sowie etwas später zur Vorbereitung unsrer neuen CD ihren stimmlichen und musikalischen Rat einholen.

Wir alle, obwohl an Jahren viel jünger! waren immer wieder erstaunt über die körperliche Rüstigkeit und geistige Präsenz dieser älteren Dame einerseits und über das unerbittliche, präzise Gehör, das enorme Fachwissen – übrigens auch immer wieder erstaunlich viel Lehrreiches für die begleitenden Pianisten - und die Unnachgiebigkeit in der technischen Arbeit andererseits. Ohne Zweifel, da war eine Persönlichkeit vor uns, der wir unverzüglich und willig unsern Respekt zollten.

Ganz entgegen den vielen negativen Vorurteilen und Vorverurteilungen, welche in der Sängerwelt über die Diva grassierten, ob zu recht oder nicht sei dahin gestellt, erlebten wir eine (altersmilde?) Frau Schwarzkopf daheim in ihren privaten Räumen als freundliche und umgängliche Meisterin und Gastgeberin. Nie schaute sie auf die Uhr und kein einziges Mal wollte sie von uns ein Honorar annehmen! Im Gegenteil, nach intensiver getaner Arbeit verbrachten wir gemeinsam eine gemütliche Kaffeeplauderrunde, wo dann ab und an auch mal etwas aus ihrem reichen Privatleben zur Sprache kam.

Während meines Aufenthaltes in Wien anlässlich des Eurovox-Kongresses las ich in der Tageszeitung, dass die Urne einer der bedeutendsten Sopranistinnen des letzten Jahrhunderts am 11. August von Österreich nach Zumikon überführt und daselbst an der Seite ihres schon viel früher verstorbenen Gatten Walter Legge beigesetzt worden war. Leider konnte ich ihr dadurch meine letzte Referenz nicht entbieten. So möge dieser kleine Nachruf ein Ersatz dafür sein.

Zürich, 21. August 2006

*Bernhard Hunziker*